

12. März 2008
Niederösterreichische Nachrichten

Autobahn: Klimaforscherin warnt

GROSS-ENZERSDORF, WIEN / Marchfelder Bürgerinitiativen hielten verkehrspolitische Konferenz in Wien ab. Forscherin Kromp-Kolb: „Autobahnen machen Klima noch schlimmer!“

VON ULLA KREMSMAYER

Österreich hat nur noch wenig Zeit, um die bekannten Kyoto-Ziele, also die Reduktion der Treibhausgase bis 2012, zu erreichen. „Aber de facto bewegen wir uns davon weg! Dabei sind vor allem Emissionen durch Verkehr und Energiegewinnung stark gestiegen“, so Helga Kromp-Kolb, Österreichs Klimaforscherin Nummer eins, die als Eröffnungsdrednerin der „verkehrspolitischen Konferenz zur Lobau-Autobahn“ fungierte.

Dazu hatten vergangene Woche die Bürgerinitiative Marchfeld-Groß-Enzersdorf, das Umweltbüro Virus und Global 2000 ins Wiener Albert-Schweitzer-Haus eingeladen. Und zwar als Antwort auf das Scheitern jenes „runden Tisches“, welcher den Tunnelgegnern 2006 zum Ende ihrer Blockade der Probebohrungen angeboten worden war. „Die Frage ist nur noch, wie stark die Erderwärmung sein wird“, prophezeite dort die Wissenschaftlerin.

Erderwärmung soll in naher Zukunft dramatisch werden

„Daher müssen wir das Unvermeidbare beherrschen und das Beherrschbare vermeiden!“ Das Unbeherrschbare wären Temperaturanstiege von 2 Grad und mehr. Die seien aber schon bis 2050 zu befürchten, also von den meisten noch durchaus erlebbar! Dann drohen uns rund 40 Tage mit mehr als 30 Grad Celsius pro Jahr (derzeit 10) mit gravierenden Folgen für die Gesundheit.

Insbesondere ältere Menschen werden unter der Hitze leiden, Herzkreislaufprobleme zunehmen. Die Professorin für Meteorologie skizzierte auch das Soll-Leben von morgen: Leben in einem Ort, in dem alles nur einen Fußweg weit entfernt ist: Die Arbeit, die Schule, die Geschäfte, die Behörden. Diese stress- und zeitsparende Vision sei einer der wichtigsten Beiträge im Kampf gegen die Erderwärmung. Und müsse auch im Marchfeld Wirklichkeit werden.

Wie soll das gehen? Helga Kromp-Kolb: „Eigentlich dürfte man überhaupt keine Autobahn mehr bewilligen. Und alle Planungen und teuren Investitionen müssten die Menschen ihre Bedürfnisse in ihrer Umgebung befriedigen lassen, um Wohlstand und Klima gleichzeitig zu sichern!“

Skepsis erfasste da auch die Umweltschützer: „Wer die Staus auf Pendlerrouten, zersiedelte Landschaften und die Schließung von Postämtern und Gendarmerieposten beobachtet, sieht, dass wir uns von diesem Ziel immer weiter weg bewegen“, so Hannes Vogler, Aktivist der Bürgerinitiative. Gegen den Lobautunnel kämpft man trotzdem weiter. Unter dem Titel „Tunnel her - Wasser hin“ ladet die BIM zum Informationsabend am 14. März um 19.30 Uhr in den Pfarrsaal.